

Bezugsgebühr:

Stochmärkte 2 für 20 Pf. durch die Post 3 Pf.
Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich morgens; die Preise in Dresden und der näheren Umgebung, wo die Vertragsung durch eigene Seiten oder Sonntagsblätter erfolgt, erhalten den Wert an den Tagen, die nicht an jedem Tag an jedem Ort bestehen, die in den Zeitungen abweichen und müssen angehoben werden.

Dresden & aller Artheit n. Ortsmittel-Mitschriften nur mit deutlicher Auskunftsquelle (Dresdner Rundschau). Sonntagsblätter können unberücksichtigt: unveränderte Preissätze wechseln nicht aufzuheben.

Telegramm-Adresse:

Nachrichten Dresden.

Sind Sie

Blutarm?

Trinken Sie

"Adriaglut"!

Roter Dalmatiner Küstenwein (süßlich).

1/2 Flasche Mark 1.25 excl. Glas.

Zu haben in

allen besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

Mr. 174. Siegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Stichwörterbewegung. Johannisthal. Die Mordtat bei Coschütz. Sind Sie

Geschäftsverhandlungen. "Mignon". Sizilianischer Reisebrief.

Donnerstag, 25. Juni 1903.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesecke & Reichardt.

Anzeigen-Carif.

Aufnahme von Aufnahmen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Dienstag nur Marienstraße 28 von 11 bis 14 Uhr. Die 1. und 2. Seite von 8 Seiten zu 20 Pf., Aufnahmen auf der Gründel Seite zu 20 Pf.; die 3. und 4. Seite als "Gesamtseite" oder aus Zeitseite zu 20 Pf. In Nummern nach Sonn- und Dienstag 5 bis 20. Die 1. und 2. Seite von 10 bis 20 Pf. nach Sonn- und Dienstag 10 bis 20 Pf. Nachmittags nur gegen Voranmeldung Belegblätter werden zu 20 Pf. berechnet.

Berndrechensatz:
amt 1 Mr. 11 und Mr. 2006.

Blutarm?

"Adriaglut"!

Roter Dalmatiner Küstenwein (süßlich).

1/2 Flasche Mark 1.25 excl. Glas.

Zu haben in

allen besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Stichwörterbewegung. Johannisthal. Die Mordtat bei Coschütz. Sind Sie

Geschäftsverhandlungen. "Mignon". Sizilianischer Reisebrief.

Donnerstag, 25. Juni 1903.

Neueste Drahtmeldungen vom 24. Juni.

Cuxhaven. Heute morgen kurz nach 8 Uhr verließ der Kaiser auf Bord der "Hohenzollern" den neuen Hafen. Das Fort Grimmerholz gab den Abschiedsalut von 33 Schuh. Die "Hohenzollern" fuhr Johann mit dem Begleitschiff "Steppner" abwärts nach dem Kaiser-Wilhelms-Kanal. Die "Königin" war bereits um 7 Uhr nach Brunsbüttel vorausgefahren.

Bremen. Den Hinterliebenen des Bürgermeisters Gröning ist, der "Weser-Zeitung" zufolge, vom Kaiser aus Cuxhaven folgendes Beleidungstelegramm zugesangen: "Mit Ihnen trauere ich aufrichtig um den Entschlafenen. Mögen Sie bei dieser schweren Prüfung Trost und Stärke in dem Bewußtsein finden, daß der Heimgegangene nach guter und erfolgreicher Arbeit, hochgeehrt von den Bürgern der Stadt, der er sein Leben gewidmet, die ewige Ruhe geschenkt hat."

Kassel. Prozeß Schmidt. In Fortsetzung der Verhandlung wurde heute zunächst der Konkursverwalter der Schmidt'schen Firma, Dr. A. Winkel, vernommen. Dieser weiß nach, daß von Schmidt 27 000 Pf. Effeten vor seinem Wegzuge verbraucht wurden, die er von seiner Frau erhalten haben will. Daß er, abgesehen von der Hypothek auf dem Grundstück in Hamburg, Vermögensstücke befreit, dafür habe er (der Verwalter) keine Anhaltspunkte gefunden. 700 000 Pf. wurden höchstens aus der Schmidt'schen Firma genommen. Justizrat Kochholz, der die Hypothekenentziehung für Schmidt's Tochter auf das Haus Grindelhof in Hamburg bejagt hat, darf darin nichts Auffälliges gefunden. - Rechnungsrat a. D. Riedel lagt über seine Rechtmäßigkeit für den erkrankten Buchhalter Nordmann aus, es habe sich die Übereinstimmung der Bilanzen und der Salde ergeben. Die Beläge habe er nicht erhalten. Die Differenzen, die er gefunden, seien nur falsch, die überall vorkommen. Schmidt habe bereitwillig Auskunft erteilt.

Wien. Auf der Durchfahrt nach Serbien traf hier König Peter 10 Uhr abends auf dem Bahnhofe ein. Der Bahnhofsteig war von einem zahlreichen Publikum, fast durchweg Serben, besetzt. Dem König tonten lebhafte Volksrufe entgegen. Der König nahm die Begrüßung des hiesigen serbischen Gesandten entgegen und verließ sodann den Wagen, um sich zu den auf dem Bahnhofsteige versammelten Deputationen zu begeben. Der Bürgermeister Stambor entbot dem Könige die Grüße der Stadt Belgrad. Der König dankte, worauf wieder minutenlange Jubelrufe ertönten. Sodann begab sich der König zur Deputation der serbischen Studentenschaft, deren Führer ihn mit begeisterten, häufig von Studenten unterbrochener Rede begrüßte. Der König dankte ergründig für den Beweis der Treue der jugendlichen Jugend. Nachdem er den Zug wieder bestiegen hatte, hörte er am Fenster stehend, die von den Studenten angestimmten patriotischen Lieder. Nach halbstündigem Aufenthalte verließ der Zug die Bahnhofshalle. Mit dem Könige reisten sein Bruder Adalbert mit seinem Sohne, sowie Prinz Georg Karageorgewitsch. Wenige Minuten später verließ auch die Deputation der serbischen Nationalversammlung mit Sonderzug Wien.

Budapest. Der Bonus von Kroatien Graf Ahren-Heberstorff erklärte heute gegenüber dem Führer der Konservativen Partei, daß er die Rekrutenvorlage fallen lassen und nur das gewöhnliche Recurrententgelt verlangen werde. Die Mission des Bonus ist somit gelungen. Er begibt sich nachmittags nach Wien, um dem Kaiser Bericht zu erstatten, und dürfte morgen nach Budapest zurückkehren, um das Kabinett zu bilden.

Paris. Deputiertenkammer. Bei der Eröffnung der einzelnen Artikel des Gelehrtenwesens über die Sakularisierung der Kongregationen kommt es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den Gruppen der Rechten und der Linken. Sie rufen einander am Sprechen zu verhindern. Als die Castelnau einen Abänderungsantrag befürworten will, verhindert ihn die Linke am Sprechen. Die Rechte verläßt hierauf den Saal und formuliert einen Protest, in dem sie die Majorität der Deputierten beschuldigt und sie für das Attentat gegen die Freiheit verantwortlich macht. Als die Abstimmung beginnt, fehlt die Mehrheit in den Sitzungssaal zurück. Es wird ein Amendment votiert, das den Abstimmungsergebnis widersetzt. Dieses Amendment wird Artikel 2 der Vorlage. Hierauf wird mit 306 gegen 107 Stimmen die Kommissionierung des Gesetzentwurfs

angenommen, wonach jedem Kongregant unterzogen wird in Gemeinden, wo er früher unterrichtet, oder in einer Nachbarschaft weiter zu unterrichten, falls er nicht den Nachweis erbringt, daß er tatsächlich katholisiert ist. Sodann wird der Gelehrtenwurf in der Gesamtabstimmung mit 229 gegen 66 Stimmen angenommen. Schließlich gelangt mit 308 gegen 14 Stimmen die Resolution Boulton zur Annahme, wonach jede Kongregation aufzulösen ist, die durch Mittelvereinigung eine oder mehrere bereits aufgelöste Institute neu errichtet hat.

Paris. Der neu gewählte Abgeordnete Schyton überfiel gestern abend in der Rue Rivoli seinen Gegengandidaten, den radikal-republikanischen Leconte, und verletzte ihm einen Faustschlag, weil in einem Wahllokal Leconte komplett worden war, daß Schyton eine Engländerin geherrschte habe.

Bern. Im Nationalrat wurde heute an der Bundesrat die Frage gerichtet, welcher Grund für die Verzögerung der Übertragung der Simphonion-Kongregation von seitens Italiens an den Bund vorliege. Bundesrat Zemp bemerkte, der Bundesrat habe es an Beweisnugeln nicht fehlen lassen und die italienische Regierung auf die Dringlichkeit aufmerksam gemacht. Er hoffe immer noch, das italienische Parlament werde die Angelegenheit noch vor seinen Füßen verhandeln, da sonst die Gelegenheit bis zum November verschoben würde und die Bundesversammlung sich noch nicht einmal im Dezember mit dem Rücklauf der Zara-Simpsonbahn beschäftigen könnte. Verschiedene Redner betonten hierauf, daß eine baldige Regierung im Interesse beider Staaten und im Interesse der Autorechterhaltung der guten Beziehungen zu einander liege, und ertrugen den Bundesrat, bei der italienischen Regierung nochmals auf Beschwörung zu dringen.

Constantinopel. Aufgrund von Gerüchten über angeblich neue Komplots richtete die Pforte eine Auflage an den Wali von Saloniki, welche antwortete, daß auch dort Gerüchte von einem geplanten Anschlag in Saloniki im Umlauf seien. Sie seien etwas unglaublich; immerhin wäre es aber möglich, daß etwas verdeckt werde. Er habe alle Vorsichtsmassregeln getroffen. Sümi Pasha telegraphierte, daß bis zum 21. Juni die Zahl der verhafteten Bulgaren im Palast Saloniki 380, im Westub 280 und in Monastir 460 betrage. Er habe seinen Befehl erneuert, die Voruntersuchung möglichst rasch abzuschließen. Er habe überall öffentlich verklungen lassen, daß die Einwohner, die die vom Komitee erhaltenen Waffen ablegerten, straflos bleiben.

Belgrad. Der König ist um 10 Uhr hier eingetroffen. Es herrscht große Freude. Sämtliche Plätze bringen Aufklärungshilfe. Es herrscht lühles und trübles Wetter. Schon um 8 Uhr früh füllten die Straßen an, sich zu beleben. Die Gäste aus der Provinz betrachten die Ausbildung der Stadt. Um 9 Uhr begannen die Truppen in den Straßen aufzumarschieren und Soldaten zu bilden. Auf dem reichgeschmückten Bahnhofstrakt der Honoratioren ein. Auf dem Perron versammelten sich die Mitglieder der Regierung, die Stadtvertretung, die aktiven und nichtaktiven Generäle der Stadt- und Festungscommandant, die Ehrenkompanie mit Musik. Im Bahnhofssalon wurde der König erwartet von den Familien der Minister, den Gesandten Österreich-Ungarns und Rumäniens, Dr. Dumba und Tisza, mit dem Personal der Gesandtschaften, den Präsidialen des Konsulationshofs, der Akademie der Wissenschaften und dem Rektor der Hochschule. Der russische Gesandte Tschotkow wurde an der Türchwelle des Salons vom Ministerpräsidenten dem König vorgestellt. Hierauf stellte Tschotkow dem König den österreichisch-ungarischen Gesandten Dr. Dumba vor.

Östliches und Sächsisches.

Dresden. 21. Juni.

* Se. Majestät der König nahm heute nachmittag 3½ Uhr im Königl. Schloß zu Pillnitz eine Audienz des Dresdner Konsistorioriums entgegen. Sie fand im großen Speiseaal des Konsistorioriums statt: 1. Salveum für regen für gemeinschen Chor von Albert Kluge; 2. Ansprache des Direktors Johannes Krantz; 3. Gemeinde Chöre: a) Sonntagschor von Franz Wallner, b) Morgengebet von Felix Mendelssohn, c) Abschluß vom Walde von Felix Mendelssohn, d) Exultate deo von Alexander Scarlatti. Der Chor stand unter Leitung des Herrn Albert Kluge und zählte gegen 100 Sänger. Die Leitung war durch eine Abordnung vertreten.

- * Graf Eduard v. Montgelas, der neue bayerische

Gebäude in Dresden, ist ein Enkel des Staats- und Konferenz-

ministers Königs Max Joseph und Sohn des 1870 verstorbenen

Staatsministers Hammerer und Hofkommischaufmann Grafen Mari-

lian v. Montgelas, Direktor der Preußischen Hochschule- und

Wochenschule, sowie der Grafen Montgelas, geborenen Miss Eli-

abeth Wottitz-Russel. Er begann seine diplomatische Karriere

1883 als Attaché der bayerischen Gesandtschaft beim päpstlichen

Stuhl, wurde 1884 dort Legationssekretär und 1886 in gleicher

Eigenschaft nach Rom, 1888 nach Wien versetzt. Auf diesem

Posten zum Legationsrat ernannt, blieb er dort, bis er am

19. Dezember 1893 zum bayrischen Ministerresidenten bei der

Schweizer Eidgenossenschaft ernannt wurde.

- * Der Großherzog von Sachsen-Meiningen, der zu kurzen Besuch in Pillnitz weilt, ist heute früh mit dem um 8 Uhr vom Hauptbahnhof abgezogenen Zug wieder abgereist. Im Antritt des Königs geleitete ihn Jürgenabut Major Freiherr von Weltz nach dem Bahnhof.

- * Graf Eduard v. Montgelas, der neue bayerische

Gebäude in Dresden, ist ein Enkel des Staats- und Konferenz-

ministers Königs Max Joseph und Sohn des 1870 verstorbenen

Staatsministers Hammerer und Hofkommischaufmann Grafen Mari-

lian v. Montgelas, Direktor der Preußischen Hochschule- und

Wochenschule, sowie der Grafen Montgelas, geborenen Miss Eli-

abeth Wottitz-Russel. Er begann seine diplomatische Karriere

1883 als Attaché der bayerischen Gesandtschaft beim päpstlichen

Stuhl, wurde 1884 dort Legationssekretär und 1886 in gleicher

Eigenschaft nach Rom, 1888 nach Wien versetzt. Auf diesem

Posten zum Legationsrat ernannt, blieb er dort, bis er am

19. Dezember 1893 zum bayrischen Ministerresidenten bei der

Schweizer Eidgenossenschaft ernannt wurde.

- * Herr Geh. Medizinalrat Dr. Franz Hoffmann,

Professor der experimentellen Hygiene und Direktor des Hygiene-

Instituts in Leipzig, begebt heute sein 25jähriges Jubiläum als

Ordentlicher Professor an der Universität Leipzig.

- * Herr Geh. Medizinalrat Dr. Eduard v. Montgelas, der neue bayerische

Gebäude in Dresden, ist ein Enkel des Staats- und Konferenz-

ministers Königs Max Joseph und Sohn des 1870 verstorbenen

Staatsministers Hammerer und Hofkommischaufmann Grafen Mari-

lian v. Montgelas, Direktor der Preußischen Hochschule- und

Wochenschule, sowie der Grafen Montgelas, geborenen Miss Eli-

abeth Wottitz-Russel. Er begann seine diplomatische Karriere

1883 als Attaché der bayerischen Gesandtschaft beim päpstlichen

Stuhl, wurde 1884 dort Legationssekretär und 1886 in gleicher

Eigenschaft nach Rom, 1888 nach Wien versetzt. Auf diesem

Posten zum Legationsrat ernannt, blieb er dort, bis er am

19. Dezember 1893 zum bayrischen Ministerresidenten bei der

Schweizer Eidgenossenschaft ernannt wurde.

- * Herr Geh. Medizinalrat Dr. Eduard v. Montgelas, der neue bayerische

Gebäude in Dresden, ist ein Enkel des Staats- und Konferenz-

ministers Königs Max Joseph und Sohn des 1870 verstorbenen

Staatsministers Hammerer und Hofkommischaufmann Grafen Mari-

lian v. Montgelas, Direktor der Preußischen Hochschule- und

Wochenschule, sowie der Grafen Montgelas, geborenen Miss Eli-

abeth Wottitz-Russel. Er begann seine diplomatische Karriere

1883 als Attaché der bayerischen Gesandtschaft beim päpstlichen

Stuhl, wurde 1884 dort Legationssekretär und 1886 in gleicher

Eigenschaft nach Rom, 1888 nach Wien versetzt. Auf diesem

Posten zum Legationsrat ernannt, blieb er dort, bis er am

19. Dezember 1893 zum bayrischen Ministerresidenten bei der

Schweizer Eidgenossenschaft ernannt wurde.